

# MISSBRAUCH: KEIN THEMA IN BUDDHISTISCHEN GEMEINSCHAFTEN?

**D**ie Lehrer-Schüler-Beziehung wurde schon in früheren Ausgaben dieser Zeitschrift thematisiert (Heft 86/2003 und Heft 44/1998). Die Texte sind im online-Archiv zugänglich: <http://www.tibet.de/zeitschrift/archiv.html>

In den Artikeln ging es darum, welche Bedeutung das Vertrauen in den geistigen Lehrer bzw. die geistige Lehrerin auf dem spirituellen Weg hat, welche Qualifikationen für einen Lehrer den Schriften nach notwendig sind und wie man sich, ganz praktisch, anvertraut. Für die meisten Meditierenden steht außer Zweifel, dass ein guter Meister oder eine gute Meisterin eine große Stütze und Inspiration für die innere Entwicklung sein kann.

Was aber geschieht, wenn ein Lehrer das Vertrauen von Schülerinnen und Schülern missbraucht und den Dharma für sich persönlich ausnutzt? Darüber wird in buddhistischen Gemeinschaften normalerweise nicht gesprochen. Das Schweigen wird, wenn überhaupt, mit verschiedenen Argumenten begründet: Bei Missbrauch handle es sich um Einzelfälle, die Tradition an sich aber sei kostbar und nutze vielen Praktizierenden. Oder eine Diskussion wird mit dem Hinweis unterbunden, dass man verletzende und sinnlose Rede vermeiden solle, außerdem könne man die Fälle nicht überprüfen, daher sei es nicht angebracht, etwas dazu zu sagen. Auch wird ins Feld geführt, dass eine breite Diskussion über Missbrauch den Buddhismus in ein schlechtes Licht rücke, so werde Misstrauen gefördert, aber nicht Vertrauen.

Die Frage ist aber: Schadet das Schweigen über Missstände dem Buddhismus nicht mehr als die Auseinandersetzung damit? Die Offenheit diesem Thema gegenüber ist zwar schmerzhaft, aber auch heilsam und reinigend. Hinzu kommt, dass Fehlentwicklungen in der heutigen Welt ohnehin ans Licht kommen. Wenn die buddhistischen Gemeinschaften selbst nicht die Kraft aufbringen, heikle Themen anzupacken, dann tun es andere. Die englische Zeitschrift *The Guardian* etwa berichtete im März 2012 auf ihrer Website über die Vi-

## INFORMATIONEN ÜBER MISSSTÄNDE IN DER LETZTEN ZEIT:

- Kalu Rinpoche spricht von sexuellem Missbrauch und der versuchten Tötung im Kloster; der *Guardian* berichtet im März 2012: <http://www.guardian.co.uk/commentisfree/belief/2012/mar/09/youtube-confessional-buddhist-kalu-rinpoche?commentpage=2#start-of-comments>
- Unter dem Titel "Sex Scandals in Religion" (Robin Bengier, *Vision TV*) zeigt das kanadische Fernsehen im Sommer 2011 eine dreiteilige Serie über sexuelle Übergriffe in den Religionen, Teil 3 über Sogyal Rinpoche: "In the Name of Enlightenment". Der *Guardian* berichtet im Juli 2011: <http://www.guardian.co.uk/commentisfree/belief/2011/jul/01/lama-sex-abuse-sogyal-rinpoche-buddhist>
- Statement der Deutschen Buddhistischen Ordensgemeinschaft vom Februar 2011 zum Ausschluss des Abts der Frankfurter Pagode: [http://www.buddhistische-ordensgemeinschaft.de/dbo\\_mitteilung-02-2011.htm](http://www.buddhistische-ordensgemeinschaft.de/dbo_mitteilung-02-2011.htm)

deobotschaft des jungen Kalu Rinpoche (*Tibet und Buddhismus*, Heft 101) und im Juli 2011 über Sogyal Rinpoche. Dieser Artikel bezieht sich auf eine 45-Minuten-Reportage im kanadischen Fernsehen ("In the Name of Enlightenment") über Missbrauch im Buddhismus.

Ein Zeichen setzte die Deutsche Buddhistische Ordensgemeinschaft: Sie stellte im Februar 2011 eine Meldung online, wonach sie den Abt der Frankfurter Pagode wegen des Vorwurfs, sexuelle Beziehungen zu Schülern zu unterhalten – fünf eidesstattliche Versicherungen lagen vor –, als Mitglied ausschloss.